Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Nr. 62. Preis pro Quartal 1 Mark 5 Pf. in's Haus geliefert 1 Mark 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Botengebühr, von 1 Mark 25 Pf. an. Namslau. Sonnabend, den 10. August. Inserate werden für die Dienstag-Nummer spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1878.

Ausgleichs-Versuche zwischen Preußen und der Kurie.

Mit der bereits gemeldeten Einleitung der Unterhandlungen der römischen Kurie mit der preußischen Regierung treffen einige eigenthümliche Umstände zusammen, welche einerseits das Zustandekommen der Einigung bezweifeln lassen, andererseits, wenn die Verhandlungen zum Abschluß gelangen, den Standpunkt Deutschlands zum Auslande, und namentlich zu Italien und Frankreich wesentlich verändern. Das Scheitern der päpstlichen Friedensbestrebungen wird aus dem durch den Tod des Staatssekretärs Franchi wieder erstarkten Einfluß der Jesuitenpartei auf die Entschlüsse Leo's XIII. gefolgert, die Veränderung in den diplomatischen Beziehungen Deutschlands aber aus Italiens Wachsamkeit über die Annäherung des Papstes an Preußen und aus der hieraus entspringenden Hinneigung Italiens zu Frankreich.

In Kardinal Franchi hat Papst Leo einen feiner begabtesten und geschicktesten Rathgeber verloren. Sein Verdienst ist es hauptsächlich, daß Leo XIII. eine versöhnlichere Haltung angenommen und, wie es scheint, ein friedliches Einvernehmen zu dem modernen Staate ernstlich zu bewerkstelligen sucht. Erst vor Kurzem hat der Bischoff Dupanloup in der „Defense" die bisherige Thätigkeit des Staatssekretärs lobend hervorgehoben und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß er es war, der den Papst vermochte, auch gegen die preußische Regierung höflicher und entgegenkommender sich zu zeigen, als Pius IX. Kardinal Franchi also hatte den Papst zur Anknüpfung der Verhandlungen mit Preußen bewogen und dieselben geleitet. Demzufolge hat sich der päpstliche Nuntius in München, Msgr. Masella, in der vergangenen Woche nach Kissingen begeben und, daselbst freundlichst aufgenommen, wiederholt mit dem Reichskanzler Unterredungen gepflogen. Mehr als ein anderer Kardinal wäre Monsignor Aloisi Masella geeignet, die Verhandlungen zu einem guten Ende zu führen, wenn man einen Schluß daraus ziehen darf, daß er bei Pius IX. wegen seiner liberalen Gesinnung schlecht angeschrieben stand und deshalb nicht befördert wurde, während er auf Empfehlung des Kardinal Franchi bei Leo XIII. in hoher Gunst steht. Gerade diese Bevorzugung aber ist es, welche seine Gegner auf das Höchste erbittert und sie nun, da sein Beschützer gestorben, antreibt, seinen Erfolgen entgegenzuarbeiten. Was die Grundlagen der Unterhandlungen betrifft, so vermeidet der Papst ängstlich, an gewisse dogmatische Fragen zu rühren. Dem Kirchenstreit in Preußen gegenüber ist sein vorläufiges Ziel, die brennendsten Verlegenheiten und Unzuträglichkeiten auf dem Gebiet der rein kirchlichen Verwaltung in irgend welcher Weise beseitigt zu sehen. Zunächst also ist man beschäftigt, die Weise zu finden, wie die erledigten Bischofsstühle besetzt werden, eine heikle Frage, da die meisten derselben für die Kurie gar nicht erledigt sind. Die Frage wegen Einrichtung einer beiderseitigen offiziellen Vertretung soll vorläufig fallen gelassen sein. Preußischerseits wird als unumgängliche Bedingung einer öffentlichen Annäherung die förmliche Anerkennung der thatsächlich bestehenden Gesetze auf politisch-kirchlichem Gebiete aufgestellt. Die Kurie will aber in dieser Principienfrage sich nicht in Widerspruch mit ihrer eigenen Vergangenheit verwickeln, und so ist die Hebung der entgegenstehenden Schwierigkeiten noch keineswegs gesichert. Jedenfalls wird aber von Rom aus nicht mehr die Aufhebung der Maigesetze als unumstößliche Bedingung gefordert, man will vielmehr versuchen, der Kurie eine gewisse Mitwirkung bei der Ausführung der Maigesetze zu sichern, welche freilich den Zielen derselben die Spitze abbrechen dürfte.

Die italienische Regierung hat das Mißfallen des Papstes in hohem Grade dadurch erregt, daß sie durch den Justizminister ein Gesetz hat ausarbeiten lassen, laut welchem Priester, die eine Ehe eingegangen, bevor das Brautpaar den Civiltrauungsakt vollzogen hat, streng bestraft werden sollen. Nach demselben darf kein Pfarrer oder Priester eine religiöse Trauung vornehmen, wenn ihm nicht der Beweis geliefert ist, daß die Brautleute in vorschriftsmäßiger Form den Civiltrauungsakt unterzeichnet haben. Geistliche, die dieser Vorschrift zuwiderhandeln, werden mit 200 bis 400 Lire Strafe belegt, im Wiederholungsfalle mit 400 bis 600 Lire. Beim dritten Male sollen sie 600 bis 1000 Lire Strafe zahlen und mit Gefängniß von einem bis zu drei Monaten bestraft werden.

Daß Italien unter solchen Umständen die Versöhnung des Papstes mit Preußen ungelegen kommt, ist leicht verständlich. Die ersten Nachrichten davon haben viel dazu beigetragen, die schon in Folge des Kongresses erkaltenden Gefühle der Freundschaft für Deutschland noch mehr abzuschwächen. Und diese Wandelung hatte sich schon vollzogen, bevor man den Empfang des päpstlichen Nuntius in Kissingen kannte. Man schloß aus der augenblicklichen Lage der innern Politik in Deutschland, daß der Reichskanzler nicht umhin können werde, sich mit dem Papste auszusöhnen, um die Gesinnungsgenossen aus dem Centrum mit den Konservativen zu einer regierungsfähigen Majorität zu verschmelzen. Wenn nun die Italiener erst den freundlichen Empfang des Nuntius in Kissingen erfahren haben, wird die Erkaltung ihrer Sympathien für Deutschland und ihre Hinneigung zu Frankreich sich entschieden beschleunigen. In Paris versäumt man es nicht, Italiens Entgegenkommen freundlichst zu erwidern, die Umstände sind plötzlich für die Erneuerung des Handelsvertrages sehr günstig geworden; der neue Vertrag soll noch vor Ablauf d. J. abgeschlossen werden. —

Politische Uebersicht.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat, wie aus Teplitz unterm 5. berichtet wird, bis jetzt 4 Thermalbäder und 6 Moorbader genommen. Das Befinden des Kaisers ist fortdauernd ein sehr befriedigendes. Am 5. hat der Kaiser wiederholt mehrere Worte mit der rechten Hand gut lesbar zu schreiben vermocht. Das Aussehen des Kaisers ist augenscheinlich bereits viel frischer, auch der Leibarzt Dr. v. Lauer soll sich über den bisherigen Kurerfolg sehr zufrieden geäußert haben. — Am 3. waren der König und die Königin von Sachsen in Teplitz eingetroffen, an welchem Tage anläßlich des Geburtstags König Friedrich Wilhelm III. ein Festbankett veranstaltet war. Etwa 200 Personen haben an demselben Theil genommen. Die Toaste auf den Kaiser Wilhelm, den Kaiser von Oesterreich, die Großherzogin von Baden und den König von Sachsen wurden mit großer Begeisterung aufgenommen und die ganze Feier, bei welcher auch mehrere patriotische Lieder gesungen wurden, verlief in der gehobensten Stimmung. Die raschen Fortschritte in der Genesung des Kaisers haben auch den in Aussicht gestellten Besuch des Kaisers von Oesterreich beschleunigt. Kaiser Franz Joseph ist am 7. mit dem Adjutanten Frhrn. v. Mondel und kleiner Suite in Teplitz eingetroffen. —

Kaiser Wilhelm, auf dessen Befinden die Bäder fortgesetzt einen außerordentlich günstigen Einfluß ausüben, hatte, wie aus Teplitz gemeldet wird, am 5. Vormittags seine sonst um diese Zeit gewohnte Fußpromenade der ungünstigen Witterung wegen unterlassen müssen, konnte aber gegen Abend, nachdem das Wetter sich wieder aufgeklärt, mit der Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt unternehmen. — Am 6. empfing der Kaiser den Bezirkshauptmann Merbeller und den Bürgermeister Uherr in Audienz und sprach sich denselben gegenüber wiederholt sehr huldvoll über den festlichen Empfang seitens der Bevölkerung und die Opferwilligkeit der Bürger-Ehrenwache aus, von denen der Kaiser bereits Vielen persönlich gedankt habe. Sodann unterhielt sich der Kaiser über die in Teplitz vorgenommenen baulichen Veränderungen und sprach die Hoffnung auf einen recht guten Erfolg der Bäder aus. Später wurde auch der Stadtrath Walcker aus Berlin empfangen. Der Kaiser sprach demselben seinen Dank für die Adresse der deutschen Kurgäste aus. — Die Stadt ist zu Ehren des zum Besuch des deutschen Kaisers eingetroffenen Kaisers von Oesterreich festlich geschmückt und mit Triumphbogen geziert. —

Der Kronprinz und die Kronprinzessin erfreuen sich des besten Wohlseins. Dieselben werden voraussichtlich am 20. August mit ihren Kindern Homburg wieder verlassen und am nächsten Tage in Berlin bezw. Potsdam eintreffen. — Der Kabinetsdienst ist für die Dauer der Abwesenheit des Kronprinzen ganz so eingerichtet, wie er bisher bei Reisen des Kaisers gehandhabt worden ist. Allabendlich reist ein eigener Kabinetsbote mit den am Tage eingegangenen Schriftstücken u. s. w. nach Homburg und jeden Morgen kehrt ein solcher von dort mit den erledigten Sachen nach Berlin zurück. Obgleich der Kaiser die Regierungsgeschäfte noch nicht wieder übernommen hat, ist es doch sehr erfreulich, daß auch nach Teplitz allabendlich ein Bote des Kabinets reist, so daß der Kaiser die für ihn speciell bestimmten Gegenstände empfängt und erledigt. — Ueber einen Unfall, welcher dem Kronprinzen und der Kronprinzessin passirt ist, wird aus Homburg Folgendes berichtet: Zu einer steileren Bergtour am 3. d. Mts. Nachmittag hatten die kronprinzlichen Herrschaften statt der eigenen Pferde einen Viererzug Miethspferde nehmen lassen, welche den Weg gewohnt sind. Durch einen unglücklichen Zufall gingen die Pferde auf der Chaussee nach der Saalburg durch, wurden jedoch auf dem nächsten Amberge zum Stehen gebracht. Die Herrschaften setzten zu Fuß den Weg fort, bis der Vorreiter einen andern Wagen von Homburg nachgebracht hatte. Irgend welche Beschädigung hat nicht stattgefunden. —

Die Konferenzen der deutschen Finanzminister in Heidelberg behufs Verständigung über die Angelegenheit der Steuerreform haben am 5. in den von dem Großherzog von Baden dazu zur Verfügung gestellten Räumen des großherzogl. Schlosses begonnen. —

Die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden des Berliner Vertrages vom 13. Juli hat nach Ablauf der in Artikel 64 für diesen Akt bestimmten Frist am 3. zwischen den Bevollmächtigten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien und Rußland im Palais des Reichskanzlers in Berlin stattgefunden. Seitens der Türkei sind die betreffenden Dokumente nicht rechtzeitig eingetroffen, der türkische Botschafter hat indessen die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß der Sultan

die Ratifikationen vollzogen habe und den Vertrag als vom 3. August an in Gültigkeit getreten anerkenne. Die spätere Auswechselung der türkischen Urkunde ist vorbehalten geblieben. —

Der Reichstag wird nunmehr bestimmt auf Montag, 9. September einberufen werden. Die Eröffnung wird durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, erfolgen. —

Oesterreich-Ungarn. Die Hoffnung, daß die Okkupation Bosniens durch österreichisch-ungarische Truppen sich in möglichst ruhiger Weise werde vollziehen können, hat sich als irrig erwiesen. In Mostar ist ein Volksaufstand ausgebrochen, derselbe ist darauf gerichtet, alle ottomanischen Civil- und Militärbehörden zu vertreiben. Die türkischen Behörden erweisen sich als ohnmächtig zur Unterdrückung des Aufstandes, alle besitzenden und ruhigen Klassen der Bevölkerung erwarten mit Ungeduld den Einmarsch der österreichischen Truppen. In Mostar wurden außer dem Mutessarif Rifaat Bey, auch der Kadi, der Mufti (höhere Beamte) und der Oberstlieutenant Murad Bey niedergemetzelt, die Truppen verweigerten theilweise den Gehorsam und machten gemeinschaftliche Sache mit dem Pöbel. Letzterer begann die Stadt zu plündern und bemächtigte sich der Kasernen, der Waffen, der Munition und des Kriegsmaterials. Drei türkische Bataillone erklärten sich mit ihren Commandanten gegen den Aufstand und beschlossen, sich den einrückenden österreichischen Truppen anzuschließen. Dieselben sollen thatsächlich nach der Richtung von Metkovic hin aufgebrochen sein, um sich nöthigenfalls auf österreichisches Gebiet zu flüchten. Auch in Serajewo nimmt der Aufstand größere Dimensionen an. Derselbe rührt keineswegs lediglich von besitzlosem Gesindel, Räubern ꝛc., vielmehr sind es muhamedanische Großgrundbesitzer, welche die Revolution begonnen, wobei sie die Baschibozuks förmlich in Sold genommen haben. — In welcher Weise übrigens die türkischen Truppen an eingelnen Orten ihren Abzug bewerkstelligen, zeigt ein Telegramm, welches der Wiener „Presse" aus Zara zugeht. Dasselbe lautet: „Die türkische Besatzung hat Bosnisch-Grahowo geräumt, die dortige Kaserne verbrannt, die Befestigung demolirt, den katholischen Einwohnern, welche in diesem Frühjahre aus Knin zurückgekehrt waren, das Vieh und die Lebensmittel weggenommen und ist dann gegen Livno abmarschirt. Die Insurgenten aus Prolog und Tischforaz haben sich bei Grahowo koncentirt. — Die 18. Division des 13. österreichischen Armeekorps hat am 2. Mittags Ljubuski in der Herzegowina, ohne Widerstand zu finden, besetzt. Die Hauptkolonne der österreichischen Okkupations-Armee ist im Thale der Bosna nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten vorgerückt. Die Bevölkerung ist durch das taktvolle Auftreten der Truppen ganz gewonnen, namentlich die besitzenden Klassen, da die Bewegung in Serajewo offen einen kommunistischen Character trägt. Der Generalstabs-Hauptmann Milkinkowic wurde am 1. d. M. von Derbent mit einer Escadron Husaren zur Recognoscirung in das Bosnathal entsendet und überall scheinbar mit Freude empfangen. Auf die Kunde von der Organisation eines Aufstandes in Zepce begab sich Milkinkovic dorthin. Am Eingange des Ortes wurden die Husaren mit Gewehrschüssen empfangen und formirten sich in Folge dessen zum Feuergefecht. Da Milkinkowic indessen die Unmöglichkeit einsah, vorwärts zu dringen, so ging er nach Maglei zurück, dessen früher freundliche Bewohner ein heftiges Kreuzfeuer auf die Husaren eröffneten, welche in scharfer Gangart ein von Bewaffneten besetztes Defilé passiren mußten, wobei 70 Husaren fielen. Der Rest der Escadron erreichte unbehelligt die Vortruppen. Auf dem Vormarsche nach Nostar fand am 4. d. bei Gitlak ein kurzes Gefecht mit 500 Insurgenten statt, welche sich mit Zurücklassung von Todten und Gefangenen zurückzogen. Vier österreichische Jäger wurden verwundet. Am 5. Nachmittags 6 Uhr sind die österreichisch-ungarischen Truppen in Mostar eingerückt und festlich empfangen worden.

Von der 20. österreichischen Truppendivision wurde am 5. der vierte von den Türken gemachte Versuch eines Aufstandes in Gracanica unterdrückt. Ein Oberlieutenant und 4 Mann des 70. Infanterie-Regiments wurden verwundet. Unter den gefangenen Türken befinden sich 13 Verwundete. Die Anzahl der auf türkischer Seite Gefallenen ist noch nicht bekannt. — Das Kommando des 13. Korps berichtet unter dem 5. d. über den durch die nothwendige Herstellung der Ugora-Brücke und den anhaltenden Regen erschwerten Vormarsch von Doboi aus. Die Patrouillen des ersten Vortrabs wurden bei der starken Biegung der Bosna, nördlich von Kosna, mit Gewehrschüssen empfangen. Die muhamedanischen Aufständischen, welche eine vortheilhafte Aufstellung genommen hatten, wurden von dem 27. Reserve-Regiment in einem leichten hinhaltenden Gefechte in der Front angegriffen, während das 27. Jägerbataillon nebst einem Bataillon des 52. Infanterie-Regiments zur Umgehung der linken Flanke beordert wurden. Um 5½ Uhr Nachmittags griffen Abtheilungen des 27. Reserve-Regiments kräftig in das Gefecht ein. Zu gleicher Zeit traffen die Vortruppen des 7. Reserve-Regiments von der an dem rechten Ufer der Bosna vorrückenden Kolonne ein. Um 7 Uhr Abends waren die Aufständischen aus allen Positionen gegen Kosna geworfen. Unser Gesammtverlust betrug 2 Mann todt, ein Lieutenant, 8 Mann verwundet. Die zur Umgehung beorderte Kolonne traf gerade ein, als die Insurgenten in heller Flucht nach Kosna begriffen waren. Die Insurgenten sollen angeblich 1500 Mann stark gewesen sein. Die Haltung der Truppen war rühmenswerth. Abends wurden Bivouaks in den genommenen Positionen bezogen. Bei andauerndem Regenwetter wird der Marsch auf Maglai fortgesetzt. —

Einer Mittheilung aus Serajewo zufolge hat Hadschi Loja das religiöse Gesetz des Koran (Scheriat) als das ausschließlich bürgerliche Gesetz proklamirt. Die Aufregung unter der christlichen Bevölkerung hat sich in Folge dessen gesteigert. —

England. Im englischen Unterhause erklärte am 5. Unterstaatssekretär Bourke auf eine Anfrage Denison's, die Regierung habe bereits in Petersburg über den Zweck der Expedition des Generals Kaufmann im Süden des Oxus Erkundigungen eingezogen. Diese Expedition sei Gegenstand der Aufmerksamkeit der Regierung. —

Rußland. Die von der russischen Regierung bei der Pforte wegen der Räumung Varnas gethanen Schritte nehmen einen dringlichen Charakter an. In Folge dessen eröffnete die Pforte dem russischen Botschafter, daß sie im Laufe der nächsten Woche unter der Bedingung dazu bereit sei, daß die Russen die Verpflichtung eingehen, acht Tage nach der Räumung Varnas ihre Truppen aus der Umgebung Konstantinopels zurückzuziehen. Hierauf bezüglich wird aus Bukarest gemeldet, daß die Türken die ganze Umgebung Varnas angesichts der bevorstehenden Räumung dieses Platzes verwüsten. — Die Aufständischen im Rhodope-Gebirge waren von den Russen aufgefordert worden, Ost-Rumelien binnen 10 Tagen zu räumen, widrigenfalls sie angegriffen werden würden. Hierauf sind zwei Führer der Aufständischen in Konstantinopel eingetroffen und haben dem englischen Botschafter Layard angezeigt, daß sie Widerstand leisten würden und die Russen für alle Folgen verantwortlich machen müßten. —

Italien. Als Nachfolger des päpstlichen Staatssekretärs Franchi wurde bisher der Kardinal de Luca bezeichnet. Derselbe soll jedoch laut neueren Nachrichten betreffs der Uebernahme des Amtes Schwierigkeiten machen, weil er die von dem verstorbenen Kardinal-Staatssekretär befolgte Politik nicht vollständig billige. —

Rumänien. Die rumänische Regierung beabsichtigt die Besetzung der Dobrudscha mit zwei Infanterie-, drei Reiter-Regimentern und einigen Batterien. Der Oberst Lecca soll zum General-Gouverneur der Dobrudscha ernannt werden. Beßarabien soll am 20. d. formell an Rußland übergeben werden. An demselben Tage erfolgt die Demobilisirung der rumänischen Armee mit Ausnahme der für die Okkupation der Dobrudscha bestimmten Truppentheile. —

Griechenland. Die Türken in Thessalien und in Epirus suchen durch Gewaltthätigkeiten die griechische Bevölkerung zur Unterschrift von Eingaben gegen die Annexion zu zwingen. Die Behörden begünstigen sogar das Räuberwesen zu diesem Zweck. Die Griechen weigern sich hartnäckig. —

Aus Trevesa, 5. August, liegt das folgende Telegramm vor: Die Provinzen Margaritti und Paramythia sind den Räubern und Mördern preisgegeben. Griechische Priester sind in den Straßen der Städte erschlagen worden. Die türkischen Behörden unterstützten und ermuthigten die Missethäter. Die Pforte treibt demnach in ihren griechischen Provinzen dasselbe perfide Spiel, wie in Bosnien und der Herzegowina. —

Türkei. Der oberste Kriegsrath hat beschlossen, zu den diesjährigen Manövern in Deutschland und Frankreich eine Anzahl höherer Offiziere zu entsenden.

Vermischtes.

Johann Heinrich Voß, der Homer-Uebersetzer und Alterthumsforscher, an dessen Wohnhaus in Otterndorf (Hannover) kommenden Herbst eine Gedenktafel angebracht werden soll, war durch seine langjährige, unermüdliche Beschäftigung mit dem Homer'schen Versmaß so an dasselbe gewöhnt, daß er im gewöhnlichen Leben sich nicht anders ausdrücken konnte, als in Hexametern. Ohne daß er sich dessen bewußt war, gestaltete sich fast Alles, was er sprach, in jenen vollkommenen Rythmus, den unser Schiller mit eines „Springquells flüssiger Säule" verglichen hat. Er kam z. B. von Utin (Eutin), als er Schulrector war, nach Hamburg und wurde nach der Sitte der damaligen Zeit am Thore nach Namen und Stand gefragt. Ohne langes Besinnen rief er dem Thorwächter zu:

„Rector Voß aus Utin, logirt im „Römischen Kaiser",
Wenn Ihr begehrt meinen Paß, so steht auch dieser zu Diensten."

Im Gasthof angekommen, trat er in die Wirthsstube mit dem improvisirten Distichon:

Kellner! nur schnell ein Glas Wein, dann sagt:
was giebt es zu essen?
Hunger und Durst im Verein foltern mir Körper und Geist.

Und bei der Abreise rief er dem Kutscher zu:

Sol jetzt spann' er nur an! die Rosse sind doch wohl gefüttert?
Fliegen sie nicht wie der Wind, gehe ich lieber zu Fuß.

Im Ganzen ein gutmüthiger und höchst anspruchsloser Mann, konnte der hochgelehrte, für Wahrheit und Recht stets begeisterte Mann doch bisweilen eine sehr gesunde Anwendung von Bitterkeit zeigen, namentlich wenn er es mit der Niedertracht und Aufgeblasenheit bei wissenschaftlicher Ignoranz zu thun hatte. In einer solchen Laune richtete er an einen Schriftsteller das schöne Epigramm:

„Dein redseliges Buch lehrt mancherlei Neues und Wahres,
Wäre das Wahre nur neu, und das Neue nur wahr."

Voß starb, 75 Jahre alt, am 20. März 1826 zu Heidelberg.

Kirchliche Nachrichten.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis (den 11. August cr.) predigen in hies. evangelischen Kirche:

Vorm.: A. Poln.: Pastor Mükke aus Kaulwitz.
B. Deutsch: Pastor Schwartz.
Nachm.: Candidat Hirschberg aus Jauchendorf.
Freitag, Vorm. 8 Uhr: Communion: Pastor Schwartz.

Anm. Donnerstag, den 15. d. M., Nachm. 3 Uhr: Sitzung des vereinigten Aeltesten- u. Repräsentanten-Collegiums. Der Abendgottesdienst fällt aus.

[Evangelische Gemeinde.]

Getauft: Den 4. August Emilie Rosina, T. des Stellmachermstrs. Carl Günther zu D.-Marchw., geb. den 29. Juli; desgl. Wilhelm August, S. des Zimmerm. August Janek zu Strehlitz, geb. den 20. Juli; desgl. Maria, T. des Hausmannes Johann Holewa zu Strehlitz, geb. den 24. Juli; desgl. Gottlieb Christian, S. des Tagearbeiters Christian Krumpoß zu Strehlitz, geb. den 24. d. M.; desgl. Auguste Johanna, T. des Inwohners Joh. Kurz zu Simmelwitz, geb. den 23. d. M.; den 9. August Bertha Martha, T. des Tagearb. Christian Suppra hier, geb. den 31. d. M.

Gestorben: Den 2. August Pauline, einz. T. des Inwohners Ernst Kirsch zu Simmelwitz, alt 16 Tage; den 6. d. M. Fr. Maria Gründler, geb. Gläser, des weil. Wagenbauermstr. Carl Gründler zu Schmiedeberg hinterlassene Wittwe, alt 71 J. 8 M. 7 T.; den 8. d. M. der Gasthofsbesitzer Robert Supin zu Böhmwitz, alt 50 J. 8 M. 18 T.

Das evangelische Pfarramt.

[Katholische Gemeinde.]

Getauft: Den 4. Juli dem Eisenb.-Bodenm. Florian Werner hier e. T.; den 16. Juli dem Arb. Aug. Schlate poln. Vorst. e. T.; den 21. Juli dem Arb. Thomas Opatz zu Böhmwitz e. S.; desgl. dem Arb. Joseph Scheiczy zu Wilkau e. S.; desgl. dem Schneidermstr. und Stellenbes. Carl Glatz zu P.-Marchw. e. S.; den 28. Juli dem Arb. Anton Schimainsky hier e. S.; den 4. August dem Knecht Franz Hermann zu P.-Marchw. e. S.; desgl. dem Lohngärtner Aug. Olek zu Dannig e. S.; desgl. dem Lehrer an der höheren Knabenschule Herrn Ernst Dotwa hier e. T.; den 5. Aug. dem Schuhmachermstr. Franz Ulrich hier e. S.; den 8. Aug. dem Wurstfabrikanten Carl Spiegel hier e. S.

Getraut: Den 4. August der Knecht (Wittwer) Carl Reigber zu Wilkau mit der Magd Anna Skrobocz ebenfalls zu Wilkau.

Gestorben: Den 12. Juli der Schneidergeselle Max Kirschte hier, alt 21 J.; den 23. Juli der Partikulier Herr Joseph Horzeytzy hier, alt 93 J.; den 27. Juli der Nagelschmiedemstr Wilhelm Fräger hier, alt 74 J. 7 M.; desgl. der Bauergb. Franz Aßmann zu P.-Marchwitz, alt 59 J.; den 4. August der Rentier Premier-Lieutenant a. D. Herr Ernst Horzeytzy hier, alt 80 J. 11 M.; den 8. August der Waisenknabe August Stannek (im Krankenhause), alt 12 J.

Bekanntmachung.

Am 4. August c. kam ein Mann, angeblich Mitglied einer Akrobaten-Gesellschaft, in einen Laden hierselbst und bat, ihm womöglich ein sächsisches Thalerstück, welches er zu seinen Vorstellungen brauche, gegen kleines Geld einzuwechseln. Als der Inhaber des Ladens ihm willfahrte, betheiligte er sich bei dem Suchen in der Ladenkasse nach dem Thalerstück und entwendete, wie nach seinem Fortgehen ermittelt wurde, dabei ein Zehnmarkstück und 18 Fünfzigpfennigstücke.

Da der Dieb vermuthlich seinen Gaunerstreich wiederholen dürfte, so wird vor demselben im öffentlichen Interesse gewarnt und gleichzeitig ersucht, auf denselben zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle festzunehmen.

Derselbe konnte 40 und einige Jahre alt sein, war von kleiner untersetzter Figur, hatte ein stark gebräuntes, volles, rundes Gesicht und war bekleidet mit einem dunkelbraunen Sommeranzug und einem dunklen kleinen Filzhut.

Brieg, den 5. August 1878.

Der Königl. Staats-Anwalt.
(gez.) Hedemann.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts. findet in unserer Stadt das **Bundesschießen** statt.

Wenn schon wir sehr wohl wissen, welch' erhebliche Opfer die hiesige Bürgerschaft zu der vor Kurzem stattgehabten Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals erst gebracht hat, so erlauben wir uns doch dieselbe zu bitten, auch diesem Feste, namentlich mit Rücksicht auf die Anwesenheit mehrerer fremder Gilden, Ihre Theilnahme nicht versagen und solche durch festliche Ausschmückung der Häuser bekunden zu wollen.

Namslau, den 7. August 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bundesschießen!

Sonnabend den 10. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr findet im **Stadtpark die Vergebung der Standplätze** für Restaurationen, Wurstbuden ꝛc. zu dem Bundesschießen am 14. d. Mts. und dem Königsschießen am 15. d. Mts. statt.

Namslau, den 9. August 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ursprüngisch auf den 19. Juli cr. festgesetzte

Verlosung

zum Besten des Sieges-Denkmalfonds findet

Mittwoch den 14. d. Mts. Nachmittag

im hiesigen Stadtpark statt.

Loose à 50 Pfennige sind bei fast sämmtlichen Herren Kaufleuten und Restaurateuren, sowie im Magistrats-Bureau zu haben.

Namslau, den 7. August 1878.

Das Comité. Kotze.

Schützengilde Namslau.

Am **14. August cr.** findet hierselbst das erste

Bundesschützenfest

im Stadtpark, verbunden mit dem bisher üblichen

Königschießen und einem Freischießen

statt.

Hierzu erlauben wir uns die geehrte Einwohnerschaft Namslau's und der Umgegend mit der Bitte einzuladen, dieses erste Bundesschützenfest durch recht zahlreiche Theilnahme, sowie durch Ausschmückung mit Fahnen, durch Illumination ꝛc. verschönern zu helfen.

Nachmittag von 3 Uhr ab: Concert. Ausmarsch: Vormittag ½10 Uhr.
Einmarsch und Einführung des Bundeskönigs: Abends 9 Uhr.

Der Vorstand.

AUCTION.

Dinstag, den 13. August d. J., Vormittags 10 Uhr sollen vor dem Auctionslocale des hiesigen Königlichen Kreisgerichts

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Kleiderschrank

und an demselben Tage, **Vormittags 9 Uhr,** auf dem Grundstücke des Gastwirths Kühne hier poln. Vorstadt

4 Schweine

und **Montag den 12. August d. J., Nachmittags 2½ Uhr** auf dem Bauer Karl Sroka'schen Grundstücke in Simmelwitz

1 Fohlen, 12 Schock Roggengarben und 2 Schock Gerstengarben

gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Namslau, den 9. August 1878.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.
Tänzer.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Etablissements-Anzeige.

Den hohen Herrschaften sowie einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Klemptner

etablirt habe. Eine Reihe von Jahren in den großen Städten des westlichen Amerika, namentlich bei dem Wiederaufbau von Chicago stets in hervorragenden Bauklemptner-Werkstätten thätig gewesen, erlaube ich mir zu bemerken, daß alle in mein Fach schlagenden Bau-Arbeiten gut, praktisch und prompt ausgeführt, ebenso Reparaturen auf das billigste berechnet werden. Meine Klemptner-Werkstatt befindet sich **Krakauerstraße Nr. 8,** beim Schuhmacher Herrn **Hauschild**. Um geschätzte Aufträge bittet ergebenst

Carl Schupinsky jr., Klemptnermstr.

Einige **hochstämmige, gefüllt blühende**

Oleander

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Neue

schottische Voll-Heringe

empfing und empfiehlt

R. Lange.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage eine

Federbett-Reinigungsmaschine

aufgestellt habe, wodurch mittelst Dampf die Bettfedern in kurzer Zeit von allem Schmutz, Schweiß und Motten sicher gereinigt und gleich neuen gelockert werden. Ich bitte daher ein wohlwollendes Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Ergebenste Frau Handschuhmacher
Maria Wistlich.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolade das gesundeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur **Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik,** der einzigen im Deutschen Reiche, ernannt. **Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.**

Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufsniederlagen befinden.

Heu,

kauft jedes Quantum und zahlt dafür den höchsten Preis.

Louis Vertun,

Wilhelmstraße, früher poln. Vorstadt.

Soeben erschien:
„Erfolgreichste Behandlung der
Schwindsucht
durch einfache aber bewährte Mittel." — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pf. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Eine englische Drehrolle

steht zum Gebrauch bei

Frau Hantscha,

wohnh. bei Fr. Buchdruckereibes. Hoffmann.

Preis pro Stunde 10 Pf.

Zur Sedanfeier.

Sechs Kaiserlieder.

Ein Gedenkblatt zur Erinnerung an die denkwürdigen schweren Tage im Lenz 1878.

Die Sedanfeier.

Festspiel für die reifere Schuljugend.

Patriotische Reden

zur Sedanfeier in Schulen.

Die Sedanfeier in der Schule

von Dr. Nordheim.

Patriotische Gedichte

zum Vortrage an Nationalfesttagen
von Dr. Nordheim.

Zu haben in der
O. Opitz'schen Buchhandlung.

Frisch gemolkene Milch

ist **täglich früh, Mittags** und **Abends** zu haben bei **R. Scheurlch.**

Bekanntmachung.

Die auf **Mittwoch den 14. d. Mts.** angesetzte

Sitzung des verein. Aeltesten- und Repräsentanten-Collegiums

hiesiger evangelischen Parochie wird, wegen des an diesem Tage stattfindenden Bundesschießens, auf

Donnerstag, den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr verlegt.

Namslau, den 7. August 1878.

Der Vorsitzende des evang. Gemeinde-Kirchenrathes. Schwartz.

Gratis! Eine feine Garnitur. **Gratis!**

ISMAR GLÜCKSELIG.

Um den im Laufe dieses Monats ankommenden **Neuheiten** für die **Herbst-** und **Winter-Saison** Platz zu machen, habe ich einen Theil meines Lagers im Preise **bedeutend** herabgesetzt und empfehle als ganz besonders preiswerth eine

Parthie schöner praktischer Kleiderstoffe

⅔ Meter oder 1 berliner Elle zu 2½, 3, 4 und 5 Sgr.

waschächte franz. Cretonnes

⅔ Meter oder 1 berliner Elle von 20 Pf. an.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in

gebleicht Leinen, Creas, Dowlas, Schirting, Chiffon, Specialité Renforcée 2c.

zu wirklich auffallend billigen Preisen, in nur **guter, fehlerfreier Waare.** Meine **Dowlas, Schirtings, Chiffons, Madapolames u. Renforcée** 2c. sind von einem der **ersten** Fabrikanten Mühlhausens i./E.

Schirtinge		habe ich ⅔ Mtr. od. 1 berl. Elle von	1⅓ Sgr. an,
Chiffon		„ „ „ „ „ „ „ „	2 „ „
Dowlas		„ „ „ „ „ „ „ „	2 „ „
Renforcée	Nr. M. D.	„ „ „ „ „ „ „ „	3½ „ „
Specialité Renforcée	Nr. S. R. 2	„ „ „ „ „ „ „ „	3¾ „ „
„ „ „	S. R. 3	„ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „
„ „ „	S. R. 4	„ „ „ „ „ „ „ „	4⅓ „ „

bis zu den feinsten Nummern zu sehr billigen Preisen.

Gebleicht Leinen,

schöne fehlerfreie Waare, das Schock zu 8 Thaler in wirklich brillanter Qualität. —

Ferner mache ich auf mein großes Lager

Läuferstoffe, Teppiche und Gardinen

aufmerksam. — Mein Lager in

Türkische Long-Chales, Tuche und Buckskings, Damen-Confectionen

bietet bei großartiger Auswahl **enorm billige Preisen.**

Ismar Glückselig.

Gratis! Eine feine Garnitur. **Gratis!**

Gratis! Jeder der mich Beehrenden, dessen Einkauf wenigstens 20 Mark beträgt, empfängt als Geschenk eine feine Garnitur, bestehend in Kragen u. Manschetten! **Gratis!**

Gratis! Jeder der mich Beehrenden, dessen Einkauf wenigstens 20 Mark beträgt, empfängt als Geschenk eine feine Garnitur, bestehend in Kragen u. Manschetten! **Gratis!**

Versicherung der Ernten in Scheunen und Schobern

sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die von uns vertretene

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

W. Wilde, Apotheker in ***Namslau.***

C. Elsner von Gronow in **Bernstadt.**
Max Felix in **Brieg.**
H. Freund, Kaufmann in **Constadt.**
C. G. Herzog in **Creutzburg o./S.**
R. Noak in **Festenberg.**
H. Rauch, Brauermeister in **Mangschütz.**
Tiesler, Calculator in **Oels.**
Jul. Przirembel in **Pitschen.**
A. Michalik in **Reichthal.**
C. H. F. Gerlach in **Poln.-Wartenberg.**
Friedrich, Post-Verwalter in **Hundsfeld.**

[Vermiethung.] Ein Quartier im 1. Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Beigelaß, ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Gleichzeitig sind zur selben Zeit mehrere Remisen und Stallungen zu vermiethen. **A. Schneider.**

[Vermiethung.] **Eine Wohnung:** 1 Etage 3 Zimmer, Küche, Entrée und Beigelaß, ist vom 1. October ab anderweitig zu vermiethen **Wilhelms-Straße Nr. 5.**

[Vermiethung.] Eine freundliche große Wohnung, eine Treppe hoch, ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen bei **C. Woiton,** Sattlermeister.

[Vermiethung.] Zwei Wohnungen und ein Laden zu vermiethen und 2. October zu beziehen. **E. Hoffmann,** Brauereibesitzer.

[Vermiethung.] Das zweite Geschäfts-Local nebst Wohnung ist zu vermiethen und bald oder 1. October zu beziehen bei **Wizionteck.**

[Vermiethung.] Eine Wohnung, bestehend in Stube, Alkofe und Küche nebst Beigelaß, ist zu vermiethen und den 1. October zu beziehen bei **Krichler,** Restaurateur.

M.-T.-V.

Sonntag, den 11. August zur Feier des 100jährigen Geburtstages Jahns:

Turn-Ausflug.

Es wird um 1 Uhr vom Vereinslocal abmarschirt. ***Der Vorstand.***

Stadt-Park.

Sonntag den 11. August cr.

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom Musikcorps des 2. schles. Dragoner-Regiments No 8 unter Leitung seines Stabstrompeters **A. Balder.**

Anfang ½5 Uhr. Entrée 30 Pf.

Billets à 25 Pf. sind bei den Herren Kaufmann **Franke,** Kaufm. **Werner** und Conditor **Hoffmann** zu haben.

Es wird ersucht, die Billets sichtbar zu tragen.

Auf heute, Sonnabend Abend 6 Uhr ladet zur

frischen Kesselwurst

ergebenst ein **Scheurich,** am Ringe.

Zum Kaffeekränzchen

für nächsten Sonntag wird freundlichst eingeladen.

W. Drescher.

Nur eingeladene Damen haben Zutritt.

Vortrag: Dar biese Moan.

Zum Scheibenschießen um Flügelvieh, sowie **zum Tanzkränzchen und Abendbrot** auf Sonntag den 11. d. M. ladet freundlichst ein **Heinze,** Gastwirth in Altstadt.

Zum Kalbausschieben

auf Sonntag, den 11. d. M., ladet freundlichst ein **Seemann,** in Poln.-Marchwitz.

Erntefest in Polnisch-Marchwitz:

Sonntag den 11. d. Mts.

Zur Tanzmusik

ladet freundlichst ein **J. Tockus,** Gastwirth.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.